



Auswirkungen & Folgen

Die neue Lebenssituation führt sehr oft zu erheblichen psychosozialen Belastungen, die Angehörige selbst zu einer gefährdeten Personengruppe machen. Das gilt sowohl für die psychische Bewältigung als auch für die von ihnen erwartete Unterstützung bei der Durchführung von Alltagsaktivitäten. Daher kommen Entlastungsmöglichkeiten einschließlich der subjektiven Zugeständnisse persönlicher Freiräume besondere Bedeutung zu.

Weitere Informationen

Die MitarbeiterInnen am Anmeldeschalter des jeweiligen Institutes für Physikalische Medizin und Rehabilitation stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung:

Rehamed Linz, 4020 Linz,
Garnisonstraße 1
Telefon 05 78 07 – 10 31 04

Rehamed Steyr, 4400 Steyr,
Sepp-Stöger-Straße 11
Telefon 05 78 07 – 32 31 00

Rehamed Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 15
Telefon 05 78 07 – 36 31 31

Rehamed Wels, 4600 Wels,
Hans-Sachs-Straße 4
Telefon 05 78 07 – 37 31 00

NETZWERK HILFE
EIN SERVICE DER OÖ GEBIETSKRANKENKASSE

Netzwerk Hilfe BetreuerInnen:

Über 60 BetreuerInnen stehen in gesamt Oberösterreich zur Verfügung, nähere Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 05 78 07 – 0.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage unter www.oegkk.at



OÖ GKK
FORUM GESUNDHEIT

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz
www.oegkk.at

CF_A_02_10

OÖ GKK
FORUM GESUNDHEIT
Wir leisten Gesundheit



Die Rolle als Angehöriger im Rehabilitationsprozess

Die Unterstützung durch Angehörige hat einen großen Einfluss auf die Befindlichkeit des erkrankten Menschen, sein Bewältigungs- und Gesundheitsverhalten sowie den gesamten Krankheitsverlauf. Sowohl während als auch nach der medizinischen Rehabilitation hat diese Unterstützung einen bedeutsamen Einfluss auf den Erfolg der Rehabilitation. Der erkrankte oder behinderte Mensch muss lernen, mit Einschränkungen im Leben umzugehen. Dazu sind körperliche und psychische Bewältigungsstrategien zu entwickeln und

einzusetzen, um daraus neue Lebensenergie zu gewinnen. Angehörige sind oft unerwartet mit dieser neuen Situation ihres Familienmitglieds konfrontiert. Das führt zu einer Doppelrolle im Rehabilitationsprozess: Angehörige sind einerseits psychisch und emotional „Betroffene“, und andererseits und gleichzeitig „Mitarbeiter im Genesungsprozess“. Daher ist bereits eine frühzeitige Einbindung von Angehörigen in den Rehabilitationsprozess wünschenswert und sinnvoll.

Unser Angebot

Im Rahmen des ambulanten Rehabilitationsprogrammes gibt es seitens der OÖGKK ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot für Angehörige mit folgenden Inhalten:

Arzt-Informationsgespräche

Beim Arzttermin des Patienten erhalten Angehörige eine Beratung und Information zum Krankheitsbild des Patienten und den damit verbundenen körperlichen und psychischen Veränderungen.

Schulungen und Anleitungen

Es besteht die Möglichkeit, sich beim Therapiepersonal während der Therapie über Behandlung und entsprechende Unterstützung des Patienten zu informieren. Weiters kann mit der Diplomierten Gesundheits- und Krankpflegeschwester in Pflegefragen wie z.B. Inkontinenzversorgung etc. Kontakt aufgenommen werden.

Netzwerk Hilfe

Für Angehörige gibt es umfangreiche Unterstützungsleistungen durch Netzwerk Hilfe. Speziell ausgebildete BetreuerInnen der OÖGKK werden auf Wunsch beratend und unterstützend tätig, wenn Fragestellungen zur neuen Lebenssituation auftauchen. Gemeinsam wird ein auf die Bedürfnisse abgestimmtes Lösungsmodell erarbeitet.

ANNA – Angehörige nehmen Auszeit

Mit ANNA bietet die OÖGKK ein Serviceangebot an, bei der pflegende Angehörige für drei Wochen auf Kur fahren, um sich Auszeit vom Pflegealltag nehmen zu können. In Zusammenarbeit mit Netzwerk Hilfe wird dabei gemeinsam für die Zeit des Kuraufenthaltes ein Versorgungsplan für das zu betreuende Familienmitglied entwickelt.